

## *Und wieder sind sie auf Tour.....*

Am 11.5.2001 war es wieder soweit: Die BSG der Provinzial ging wieder auf eine ihrer berichtigten Wochenendausfahrten. Eingedenk der Erfahrungen aus den letzten Jahren war als Abfahrtszeit eine Zeit genannt worden, die eine halbe Stunde vor der tatsächlichen Abfahrt liegen sollte. ( Geraune unseres **Präsi**: „Dann sind wir wenigstens auch mal pünktlich weg!) Während meine Holde schon um 10 Stress machte („Wir sind bestimmt die letzten!“) ließen sich andere mehr Zeit.



Wir sind denn dann doch pünktlich mit dem Eintreffen des letzten Teilnehmers („Ich hätte nicht gedacht, dass jetzt schon soviel Verkehr auf den Straßen ist!“) weggekommen. Wer allerdings nicht da war, und das soll hier nicht unerwähnt bleiben, war--- unser **Präsi**. Ausgerechnet! Dabei hatten alle gedacht, dass er keine Ducati mehr fährt. Das hätte die Zuverlässigkeit erheblich gesteigert (die vom Mopped). Flitzepiepen! Ausgerechnet am Tag vorher hatte er sich einen Plattfuß zugezogen in seinem **nagelneuen** Reifen. Ärgerlich, aber nicht zu ändern.

Nachdem Heinz und ich nach kurzer Diskussion ( „Du fährst vor, fertig!“) das hierdurch entstehende Problem der Führerschaft für die Hinreise gelöst hatten, mahnende Worte hinsichtlich der Reihenfolge in der Gruppe und ihrer Einhaltung mit durchdringendem Blick in die Augen eines Teilnehmers und seiner Freewind gesprochen wurden, ging es los.

Also, das muss hier mal gesagt werden: **Prima gemacht, Heinz.**

Ganz gegen sonstige BSG- Gewohnheiten problemlos für uns oder andere, ohne Verfahrer, zielsicher zum Möhnesee. Boah, ey, dass ich das noch erleben durfte.

Ein ausgiebiges Mahl ( Pommes, Brat-/ Currywurst, 1 Cola) erstärkte Magen und Glieder. War auch nötig, denn nun begann die Abteilung Spaß.

**Präsi** hatte eine gute Anleitung hinterlassen, so dass wir beschlossen, in zwei Gruppen weiterzufahren. Die einen wollten schneller fahren, die anderen wollten Landschaft genießen. Nix dagegen. Während der **Präsi**, nunmehr auf neuem Reifen, in geringer Entfernung unwissend an seinen Untertanen vorbeirauschte und seinen Podex quälte, brachen wir auf zu neuen Ufern.

Das Wetter stimmte, die Strecke stimmte, niemand hatte technische Probleme: Herz, was willst du mehr. In Willingen dann kurze Eispause ( Nicht vom Brot alleine lebt der Mensch, außerdem bin ich bekennender Eis- Junkie und brauchte meine Ration). Was mögen nur die Hunderte von Touries gedacht haben, als Uli plötzlich, wie von der Tarantel gestochen, von seinem Stuhl aufsprang und wild gestikulierend auf die Straße hüpfte. Konnte denn jemand ahnen, dass die Motorradfahrer, die ihn hierbei beinahe über den Haufen fuhren, unsere Nachzügler von der Chopperfraktion waren? So konnte man noch zumindest einen Cappuccino Italiano gemeinsam zu sich nehmen, auch wenn **Präsi** zwischenzeitlich schon anrief und quengelte, dass er schon mutterseelenallein vor einem Hefeteilchen am Zielort sitzen und sich langweilen würde.

Selber schuld, soll er eben langsamer fahren.

Wir jedenfalls schoben ob des schönen Wetters noch eine Diemelseerunde ein, bevor wir ihm Gesellschaft leisteten.

So'n kühles Bier kann ja durchaus lecker sein im Mund!

Zu unserer Freude entpuppte sich unsere Unterkunft als Glückstreffer. Nicht etwa, dass unsere Fahrzeuge am Straßenrand standen. Nein, weit gefehlt! Sofort wurde uns angeboten, diese in den Hof bzw. die dortige Garage zu stellen. Klasse! Da konnte man ja beruhigt schlafen. Doch bis dahin war es noch ein weiter Weg, gepflastert mit weiteren Überraschungen ( Man, ist das Essen hier aber lecker) div. örtlichen Spezialitäten ( „An dem nipp ich aber nur... An dem nipp ich auch nur... Auch an dem nipp ich nur...Der ist aber lecker!“) und klugen Sprüchen („Egal, wie das aussieht. Hauptsache, es ist weiss und schmeckt!“). Ob solcher lockerer Redensarten fand das kleine Örtchen Meininghausen erst spät in der Nacht seine Ruhe.

Es sollte uns eigentlich stutzig machen, dass am nächsten Morgen niemand mit den Nachwirkungen der zuvor beschriebenen Orgie zu kämpfen hatte. Es gibt da eigentlich nur zwei Möglichkeiten: a) alle sind solche Gelage gewohnt oder b) Vorfreude auf den Tag.

Lasset uns das Mäntelchen des Schweigens darüber breiten und die Möglichkeit b) in die engere Wahl ziehen.

Jedenfalls versprach das Wetter allerbeste Kradbedingungen und geteilt in zwei Gruppen fahren wir los.

Die Straße trocken, der Himmel blau, die Fahrer auch...ääähhm, das gehört nicht hierher. Jedenfalls: Herz, was willst du mehr.

Tja, Sprit im Tank wär´ nicht ganz so schlecht. Immerhin waren wir doch schon eine ganze Strecke gefahren und insbesondere die Fahrer kleinerer Fahrzeuge verspürten bald eine gähnende Leere. Zum Glück hatten Roland und ich auf der Vorabtour eine angenehm günstige Tankstelle ausfindig machen können. Die galt es nun, nach den ersten Eingewöhnungskilometern, anzusteuern. Das zumindest klappte. Artig reihte man sich an den Zapfsäulen ein. Nur ein Moped, voreilig bereits am Vorabend betankt, hatte dazu nicht die rechte Lust. Bei sich denkend: „Tankt ihr ruhig, ich ruh´ ich derweil ein wenig aus!“ legte es sich brav auf die Seite und streckte alle zweie von sich. Zu dumm nur, dass die FahrerIn dies Unterfangen zu spät bemerkte und sich darunter bettete. Na ja, dass Moped legte sich weich hin und die FahrerIn bekam, zum Neid aller, abends kostenloses Eis spendiert. Jaja, jetzt lachen wir. Es ging schließlich auch gut aus, aber in dem Moment war es auch wirklich zu komisch.

Trotz dieser unfreiwilligen Ruhepause war die Weiterfahrt gesichert. Also streiften wir auch weiter. Allerdings nicht, bevor der **Präsi** mir zugeraunt hatte: „Wir sind den anderen noch weit voraus. Lass uns mal sehen, ob wir die Anfahrt zur Mittagspause nicht noch ein wenig hinausschieben können.“

Gesagt, getan. Schließlich ist das Wort eines **Präsi** für die Schergen ein Befehl! Eine wunderschöne Landschaft und, wie ich glaube, eine im großen und ganzen abwechslungsreiche Strecke erwartete uns. Eine Mischung aus Kurven, schnell und langsam, Kehren und mehr oder weniger geraden Teilstücken versprach jedem seinen Spaß. Na ja, vielleicht hätte ich weniger über die sauberen Orte, in denen jeder sein Vergnügen darin fand, die Straßen zu kehren, und den wohl auch in jedem Ort anzutreffenden Vorzeigebiker mit Kutte und Hund nachdenken sollen. Vielleicht hätte ich ab und an auch mal auf die Karte sehen sollen. Was soll's. Die, wenn auch ungewollten,

Umwege waren sicher nicht die schlechtesten. Und im Endeffekt waren wir pünktlich an unserem Treffpunkt. Hier noch ein kleiner Lästler: Mann, mussten wir einen Vorsprung herausgefahren haben.

Es war Mittag und uns stand der Sinn nach einer Befriedigung unserer leiblichen Wünsche, sprich: Wir hatten Hunger. Die Chopperfraktion hatte bereits bestellt, und so warteten wir mit Spannung auf die Essensbestellungen. War es doch immer wieder interessant, wie man einen Kellner durch Sonderwünsche („Einen Tomaten – Sahnesalat, aber mit Gurken statt der Tomaten und mit Vinaigrette statt Sahne, aber bitte Apfel- statt Weinessig!“ oder zumindest so ähnlich) um seine Ruhe bringen konnte. Die Reihe kam an jene junge Dame<sup>1</sup> —alles hielt die Luft an—die Spannung wuchs – und dann : „Einen Salat des Hauses, wie er in der Karte steht!“

Ein Aufstöhnen ging durch die Menge. Wer hatte damit schon gerechnet. Serienmäßiges Essen! Welche Enttäuschung. Aber unsere Ehre wurde dann doch noch gerettet, als durch eine wackere Mitstreiterin „Gulaschsuppe und Reis, mit Maggi, aber bitte getrennt!“ geordert wurde. Das Gesicht des Kellners war sehenswert!

Nach der Einnahme dieses Mahls wollten wir ja eigentlich wirklich Pause machen. Doch Inaktivität scheint mancher Leute Ding nicht zu sein. Jedenfalls ergötzen sich zwei nicht näher zu bezeichnende Personen an der Besteigung des Aussichtsturmes am Eisenberg. Sportliche Leistung! Andererseits spricht dies dafür, dass die beiden durchs Fahren nicht ausgelastet waren

### **--- Das können wir bei der nächsten Tour ändern! ---**

Nach der Rückkunft der beiden wackeren Recken ging's dann weiter. Allerdings erst, nachdem Anne gemerkt hatte, dass sie bei der falschen Gruppe stand und schwätzte und Ulli seine Bürste, die an seinem Motorrad lag, noch mal am Tisch gesucht und nicht gefunden hatte.

Apropos suchen und finden: Auch ich suchte dann vergeblich den richtigen Abzweig, fand ihn aber nicht. Nachdem **Präsi** dann die Rotte übernommen hatte, ging's an den zweiten Teil der Tour.

Wieder mussten wir feststellen, dass wir mit der Wahl der Örtlichkeit eine gute getroffen hatten. Aber nicht nur die Stimmung stieg, auch die Temperaturen. So kam dann noch die Lust nach einer ordentlichen Portion teilgefrorener Milch (ordinärere Leute als wir sagen Eis) auf. Nach einer kurzen telefonischen Absprache mit der Chopperfraktion stellten wir 2 Dinge fest: 1. Wir hatten wieder zuviel Vorsprung und 2. Wo um alles in der Welt waren die denn ausgekommen? Egal, schließlich hat Heinz auch 'ne Karte.

Schön lässt es sich sitzen in Sachsenhausen. Auch wenn das Eis nicht hitverdächtig und der Kellner nicht wirklich erfreut über die „späte“ Kundschaft schien.

Wir hatten bereits geduscht und saßen beim ersten Hefeteilchen, als die Chopperfraktion eintraf.

Die Erschöpfung war einigen Teilnehmer anzusehen. War wohl doch etwas härter geworden bei Heinz. Vielleicht hätte er die neunschwänzige Katze doch nicht mitnehmen und seine Leute durch dumpfe Trommelschläge antreiben sollen? Jedenfalls war der Kommentar einer seiner Mitfahrerinnen „Ich hab das Schild „Kurvenreiche Strecke“ gesehen und nur noch gedacht „Lieber Gott, lass es vorbei sein!““

---

<sup>1</sup> Betty hat gesagt, ich soll ihren Namen bloß nicht erwähnen

Der Abend verlief dann wie immer ruhig, gesittet, harmonisch bei einem Glas Wasser, wahlweise mit Zwetsch- oder Aprikosengeschmack.

Sonntags dann die Rückfahrt. Man wollte ja auch davon was haben, also wieder eine Route durch das Sauerland überlegt. Den Möhnesee sollte man hierbei allerdings großräumig umfahren. Wir sind schon weiträumig gefahren, doch war dass immer noch nicht weit genug, wie uns drei Kamikaze bewiesen, die uns in Kurven mit laut brüllenden Motoren überholten, an der nächsten Ampel links neben uns standen, um dann zwischen uns nach rechts ebenso halsbrecherisch abzubiegen. Sprach da vielleicht einer von natürlicher Auslese? Na, manchmal kann man den Zorn einiger Leute auf Motorradfahrer schon verstehen.

Nach einer kurzen Mittagsrast, bei der Bodo zunächst nach Essen quengelte, dann aber, als es welches gab, nichts wollte, führte **Präsi** uns über Soest und Hamm nach Hause.

Fazit: Wenn man den Rückmeldungen glauben darf, war es wieder eine schöne Tour, die allen Spaß gemacht hat, auch wenn sie stellenweise etwas anstrengend war. Doch wie sagt schon Konfuzius: Ohne Flei.. kein Prei.. (sinngem. zu ergänzen.) Und nicht wenige freuen sich schon aufs nächste Jahr, wenn die MFP wieder auf Tour gehen.

W. Dorsch